



rotkreuz

Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief September 2022



AKTUELLES AUS DEM DRK-KREISVERBAND

- Warum jedes Kind in eine DRK-Kita gehen sollte (LV)
- 23-Stunden-Einsatz bei Waldbrand in Beelitz
- Besonderer erster Ausflug für Senioren-WG in Wiesenburg
- Neue Leiterin im Team Erste Hilfe und Breitenausbildung
- Zirkuswagen im Heimatstern nimmt Form an

Ausnahmezustand

Nahezu jedes Wochenende sorgen unsere ehrenamtlichen Einsatzkräfte dafür, dass jemand da ist, wenn Menschen sich bei öffentlichen Veranstaltungen Unwohl fühlen oder Notfälle eintreten. Dafür sind sie Woche für Woche Stunden um Stunden in ihrer Freizeit im Einsatz – und müssen dabei immer wieder über sich hinauswachsen. So ist es auch Sanitäter Jonathan Baaske und dem Team der DRK-Bereitschaft Potsdam ergangen, die im Sommer bei einem Waldbrand in Beelitz im Einsatz gewesen ist. In eigenen Worten legt Jonathan Baaske dar, was es heißt, in einer 23-Stunden-Ausnahmesituation im Einsatz zu sein.

Ausnahmezustand im Positiven herrschte im Sommer auch, als unsere Senioren-Wohngemeinschaft in Wiesenburg ihren ersten Ausflug gemacht hat. Alle Seniorinnen und Senioren putzten sich zusammen mit dem DRK-Team vor Ort heraus. Und die große Überraschung bei einer Hochzeit konnte beginnen.

Menschen für Ausnahmesituationen fit machen: Das ist das

Anliegen unseres Teams der Ersten Hilfe und Breitenausbildung. Marion Rodefild leitet den Bereich seit diesem Sommer. Welche neuen Angebote sie sich vorstellen kann und welchen Erste-Hilfe-Hinweis sie nur empfiehlt, erfahren Sie auf der letzten Seite.

Apropos Sommer: Von diesem müssen wir uns im September verabschieden – schweren Herzens. Uns allen einen möglichst sonnenreichen Spätsommer und Herbst.

Mit besten Grüßen Ihr



Fabian Lamster
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Warum jedes Kind in eine DRK-Kita gehen sollte

„Kinder sind auch Menschen. Und zwar nicht kleine Menschen, sondern eben Menschen.“ Damit bringt Sybill Radig, Referentin für Kinder- und Jugendhilfe beim DRK-Landesverband Brandenburg, auf den Punkt, was bei der Betreuung in DRK-Kitas und -Horten in Brandenburg oberste Priorität hat: Kinderschutz und Kinderrechte sowie die Gestaltung gleichwürdiger Beziehungen zwischen Kindern und Erwachsenen.

Dies spiegelt sich in fünf Elementen wider, die der Findung eines einheitlichen DRK-Profiles und der Qualitätssicherung in der Kindertagesbetreuung dienen. Die DRK-Kitas in Brandenburg sind angehalten, diese Profilelemente umzusetzen: anwaltschaftliche Vertretung, Inklusion, Verknüpfung von Haupt- und Ehrenamt, Vernetzung von DRK-Angeboten und die Rotkreuzgrundsätze.

Zum Beispiel der Grundsatz der Freiwilligkeit: Jeder Mensch und damit auch jedes Kind hat das Recht, über seine eigenen Belange selbst zu bestimmen, solange dadurch nicht Belange anderer berührt sind. Die Kita-Mitarbeitenden betrachten das Spannungsverhältnis zwischen gebotener Fürsorge in Kitas und dem Recht auf Selbstbestimmung der Kinder als kein statisches Konstrukt.

Sybill Radig führt aus: „Die Mitarbeitenden in Kitas müssen beständig reflektieren, welche guten Gründe es gibt, die es rechtfertigen, Entscheidungen über die Köpfe der Kinder hinweg oder gegen ihren Willen zu fällen.“ Bei den Themen Mittagsschlaf, Essen oder wettergerechte Kleidung zeigt sich in Kitas besonders, wie die Rechte des Kindes auf Mit- und Selbstbestimmung umgesetzt werden: Wer entscheidet beispielsweise, was, wo, wieviel ein Kind essen muss?

DRK-Angebote vernetzen

Auch die Vernetzung von DRK-Angeboten ist wichtig: Eine Kita allein kann oft nicht jede Familie so intensiv betreuen, wie es notwendig wäre. „Unser Vorteil als DRK ist, dass wir eine Vielzahl von professionellen Angeboten haben“, sagt Andrea Behling, Referentin für fachliche Weiterentwicklung Kinder- und Jugendhilfe im DRK-Landesverband Brandenburg. Benötigt eine Familie etwa Hilfe bei der Pflege von Angehörigen, kann die Kita auf die entsprechende Fachstelle innerhalb des DRK verweisen. Ob die Familien das Angebot annehmen, bleibt ihre Entscheidung.

Ein Beispiel für das Profilelement „Verknüpfung von Haupt- und Ehrenamt“ ist die Integration des Jugendrotkreuzes in den Kita-Alltag: Die Kinder erhalten so frühzeitig den Zugang zu zivilgesellschaftlichem Engagement.

Die DRK-Kitas in Brandenburg sollen Orte sein, an denen die Werte des Roten Kreuzes



Gelebtes Rotes Kreuz: In der DRK-Kita „Wasserwichtel“ in Erkner (KV Märkisch-Oder-Havel-Spree) kommen die Kinder schon früh in Kontakt mit dem Jugendrotkreuz.

lebt und verbreitet werden. Dies soll an der Haltung der Mitarbeitenden erkennbar sein. Damit verbunden ist ein hoher Anspruch an Partizipation. Eltern, Kinder und Mitarbeitende sollen an möglichst vielen Prozessen beteiligt werden.

In digitalen Workshops haben sich damit in den letzten Monaten Kita-Mitarbeitende und hauptamtliche Vorstände im Satzungsgebiet des DRK-Landesverbands Brandenburg beschäftigt. Sybill Radig: „Die Resultate finden Eingang in ein Rahmenkonzept, das einen hohen Verbindlichkeitsgrad für DRK-Kitas in Brandenburg haben soll.“

Fortbildungen sind wichtig

Für die Gestaltung von Partizipationsprozessen bietet der DRK-Landesverband Brandenburg den Mitarbeitenden in der Kindertagesbetreuung Fortbildungen an: Jährlich gibt es ein Führungskräfte-Coaching für leitende Mitarbeitende sowie ein Kinderschutz-Seminar für pädagogische Fachkräfte und Quereinsteiger. Zudem organisiert der Landesverband viermal im Jahr einen Online-Austausch der Kita-Fachkräfte zu konkreten Kinderschutzfällen.

Im Dezember 2022 startet der Zertifikationskurs „Qualifizierung von Leitungskräften zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für demokratische Partizipation“ in Zusammenarbeit mit dem Institut für Partizipation und Bildung e.V. und der Fachhochschule Kiel.

Institutioneller Kinderschutz

Außerdem bietet der DRK-Landesverband Brandenburg zu dem vom DRK-Bundesverband entwickelten Curriculum „Was Macht was?!“ fachliche Qualifizierungen auch für Fachkräfte über das DRK hinaus an – als einer der ersten Landesverbände. Das Curriculum behandelt den Umgang mit pädagogischer Macht und richtet sich an Mitarbeitende und Leitungskräfte aus Kita, Hort und Hilfen zur Erziehung. Es umfasst Schulungen zu Kinderrechten, Wertschätzung, Partizipation und Teamkultur.

Der DRK-Landesverband hat eigens dafür ein qualifiziertes Team aus Trainerinnen und Trainern aufgebaut. „Das Projekt ist sehr wichtig, weil es die Fragen des institutionellen Kinderschutzes ganz klar in der Verantwortung der Fachkräfte und der Träger sieht“, betont Sybill Radig.

23-Stunden-Ausnahmesituation

Ein Waldbrand hält die Menschen in Beelitz in Atem. Rauchschwaden durchdringen die Stadt. Mittendrin ist ein Team unserer DRK-Bereitschaft Potsdam mit Jonathan Baaske. Er schildert, was es heißt, in einer Ausnahmesituation im Einsatz zu sein.

Als Verpflegungseinheit versorgen wir Einsatzkräfte – in dem Fall Feuerwehrmänner und -frauen – mit Essen und Trinken. Wir stärken sie mit Suppen, Brötchen oder Kaffee, die wir in kürzester Zeit für meist hunderte Einsatzkräfte zubereiten. Dabei hat uns der Waldbrand in Beelitz herausgefordert, weil wir uns nicht groß vorbereiten konnten, wie das meist bei Verpflegungseinsätzen zum Beispiel bei Evakuierungen aufgrund von Bombenentschärfungen in Potsdam der Fall ist.

Vor Ort errichteten wir auf dem Parkplatz der Bundeswehrkaserne einen Versorgungspavillon und konnten glücklicherweise die Bundeswehrkantine nutzen, was unsere Arbeit unheimlich erleichtert hat. Wir als DRK-Team haben in der Nacht das Frühstück für die Einsatzkräfte vorbereitet. Wir bereiteten Lunchpakete vor, damit die Einsatzkräfte sie in einem ruhigen Moment zu sich nehmen können und nicht extra zur Kaserne kommen müssen.

Gesagt getan. Das hieß für uns, etwa 600 Papiertüten mit Bananen, Trinkpäckchen und Snacks zu füllen. Diese wurden anschließend von meinen Kolleginnen und Kollegen zu den Einsatzorten der Feuerwehr gebracht.

Bei einem solchen Einsatz in einer Ausnahmesituation bleibt kaum bis keine Zeit für Pausen. Du stehst permanent unter Strom. In Ausnahmesituationen müssen Pausen manchmal warten, muss der Schluck aus der Wasserflasche als Pause genügen. So ist es zumindest bei meinem Einsatz in Beelitz gewesen.

Dieser ist für mich etwas Besonderes gewesen, da mir mein Team die Einsatzführung übergeben hat. Zum ersten Mal bin ich für unsere gesamte Verpflegungseinheit verantwortlich gewesen. Das bedeutet: Ich habe mich mit dem Einsatzstab über die Waldbrandlage ausgetauscht, habe geschaut, dass es allen von uns gut geht, ob sie Pausen machen und gleichzeitig unsere Essens- und Trinkreserven im Blick gehabt. Schließlich mussten wir das Mittagessen vorbereiten, für das wir Erbsen- und Kartoffelsuppen zubereitet haben. Und die wir in 50-Liter-Speisetransportgefäßen – wie die Lunchpakete – zu den Feuer-



© DRK-Bereitschaft Potsdam / Montage: F. Lamster

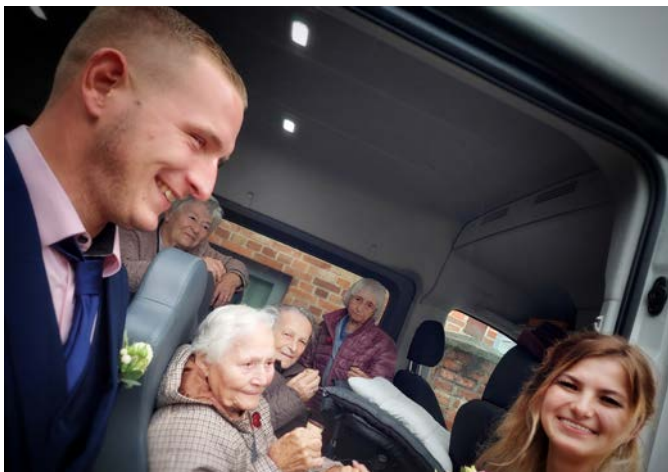
Ein DRK-Team versorgte bei einem Waldbrand Feuerwehrmänner und -frauen. Einer der Unterstützer: DRK-Sanitäter Jonathan Baaske

wehrmännern und -frauen an die Einsatzorte gebracht haben. In den erschöpften Gesichtern der Feuerwehrmänner und -frauen ein Lächeln zu erzeugen, wenn du sie mit einem Kaffee, einer Streuselschnecke oder einer Kartoffelsuppe begrüßt, ist unbezahlbar. Es erfüllt mich unheimlich, als Helfer wiederum die Helferinnen und Helfer zu unterstützen, die wie bei dem Waldbrand in Beelitz über sich hinauswachsen und alles ihnen Mögliche für ihre Mitmenschen machen, um die Flammen zu löschen.

Am Montag gegen 14:30 Uhr endete unser Verpflegungseinsatz. 1.500 Mahlzeiten, 600 Liter Trinkwasser und Saft, 157 Liter Kaffee später.

i Du möchtest Einsatzkräften mit Kaffee oder einer Mahlzeit eine Freude machen? Super! Dann melde dich gerne bei Linda Abelt (l.abelt@drk-potsdam.de) oder Matti Enderlein (m.enderlein@drk-potsdam.de) von unserer DRK-Bereitschaft Potsdam. Wir freuen uns schon auf dich.

Ein erster und gleich ganz außergewöhnlicher Ausflug



Die Seniorinnen und Senioren stoßen mit Eierlikör aus Waffelbechern mit der Braut an.

Man nehme: neun Seniorinnen und Senioren unserer Senioren-Wohngemeinschaft in Wiesenburg, das dazugehörige DRK-Team, das mit ihnen den WG-Alltag gestaltet sowie einen Mitarbeiter unseres Fahrdiensts, der ehrenamtlich allen den ersten WG-Ausflug ermöglicht hat. Und was für einen. Sie alle haben im Sommer eine DRK-Kollegin aus der WG bei ihrer Hochzeit überrascht.

Als unser DRK-Fahrzeug an der Orangerie in Wiesenburg Halt machte, drehten alle eifrig die Scheiben herunter und öffneten die Schiebetür. Sie empfingen ihre Kollegin und Braut mit Applaus, Glückwünschen und Freudentränen. „Allein, wie beseelt wir alle zurück in die WG gefahren sind, war einfach toll. Das hat den Seniorinnen und Senioren einen unheimlichen Energieschub gegeben“, sagt Kathrin Wilhelm-Kösling. Sie hätten sich wohl keinen schöneren ersten gemeinsamen WG-Ausflug vorstellen können.



Marion Rodefeld leitet die Erste Hilfe / Breitenausbildung.

„Nur Wegschauen und Nichtstun sind Fehler.“

Marion Rodefeld ist neue Leiterin im Bereich Erste Hilfe / Breitenausbildung im Kreisverband. Welche neuen Angebote Sie schaffen möchte und was Sie in Sachen Erster Hilfe nur empfehlen kann.

Frau Rodefeld, welche neuen Angebote können Sie sich für die Erste Hilfe / Breitenausbildung vorstellen?

Einiges hat meine Vorgängerin schon vorbereitet, zum Beispiel die Sanitätsdienstausbildung oder Erste-Hilfe-Fortbildungen mit dem Schwerpunkt Outdoor. Das möchte ich weiterführen. Ich möchte zusätzlich ein Konzept für Erste-Hilfe-Einheiten für verschiedene Altersklassen entwickeln. Bei Kindern und Jugendlichen beispielsweise im Rahmen von Schulprojekttagen oder für Seniorinnen und Senioren. Immer wieder kontaktieren uns auch Mütter, die sich in der Ersten Hilfe bei Säuglingen und Kleinkindern fit machen wollen. Wir sind dort teilweise schon aktiv, denn das Interesse ist riesig. Wir arbeiten außerdem daran, Erste-Hilfe-Kurse auf Englisch anzubieten. Diese wollen wir ab 2023 starten.

Profitieren Sie in der Freizeit von ihrem Erste-Hilfe-Wissen?

Regelmäßig, zum Beispiel, wenn eine der Katzen meiner Tochter sie gekratzt hat, ich die Wunde säubere und mit einem Pflaster beklebe. Was viele nicht wissen: 90 Prozent aller Erste-Hilfe-Maßnahmen wenden wir an Menschen an, die uns nahe stehen: Partner, Verwandte, Freundinnen und Freunde. Manche denken bei Erster Hilfe oft an schlimme Vorfälle, aber diese sind zum Glück selten. Hauptsächlich geht es bei Erster Hilfe um Kleinigkeiten wie das Kleben von Pflastern oder Kühlen einer Prellung.

Welchen Erste-Hilfe-Hinweis können Sie nur empfehlen?

Ein häufiges Problem ist die Sorge, etwas falsch zu machen oder Konsequenzen zu fürchten. Genau diese Sorge schaffen wir mit Erste-Hilfe-Kursen aus der Welt. Was ich schon ein paar Mal gemacht habe, klappt auch aufgeregt besser als ohne Übung. Letztlich sind nur das Wegschauen und das Nichtstun in Notsituationen ein Fehler. Was ich nur empfehlen kann: Beim Absetzen eines Notrufs am Telefon Fragen stellen und seinem Gegenüber die Situation schildern. Das Team, das die Notrufe entgegennimmt, ist absolut fit in Erster Hilfe und unterstützt bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes.

i Am 10. September 2022 ist internationaler Erste-Hilfe-Tag. Wann haben Sie zuletzt einen Erste-Hilfe-Kurs gemacht?

Zirkuswagen nimmt Form an

Wer das nächste Mal beim DRK-Heimatstern Potsdam vorbeikommt, sollte einen Blick in den Garten und neben die Schwing-schaukel werfen. Dort hat ein selbst zusammengebauter und gestalteter Zirkuswagen seinen neuen Platz. Dieser ist für das Heimatstern-Team das größte Projekt seit der Eröffnung im Dezember 2019.

Im Sommer haben Steffen Krausewald und Mike Ehmke den Wagen aus Einzelteilen zusammengebaut – und jede Menge Unterstützung der Kinder und Jugendliche bekommen. Es wurde gebohrt, gehämmert, Holz imprägniert. Für manche Kinder und Jugendliche war es die erste Berührung mit handwerklicher Arbeit. „Wir sind stolz, ein solches Highlight mit und für die Kinder und Jugendlichen zu schaffen“, sagt Heimatstern-Mitarbeiter Steffen Krausewald. Das Projekt möglich gemacht haben Spenden der Firma Camunda sowie Systema Datentechnik. „Der Zirkuswagen wird total cool und innen einen Teppich haben. Lichterketten kann ich mir auch gut vorstellen“, erzählt ein Heimatstern-Kind, das schon beim Aufbauen es kaum erwarten kann, das erste Mal im Zirkuswagen zu übernachten. Bis zum Ende der Sommerferien möchte das Heimatstern-Team mit den Kindern den Zirkuswagen mit Leben füllen und aufwendig gestalten. Die Stimmung wird blendend sein, wenn die Kinder und Jugendlichen ihr neues Zirkuswagenreich betreten können.



Mike Ehmke (li.) und Steffen Krausewald (re.) haben mit den Kindern und Jugendlichen den Zirkuswagen zusammengebaut.

Impressum

DRK-Kreisverband Potsdam/Zauch-Belzig e.V.

Redaktion:
Fabian Lamster

V.i.S.d.P.:
Christian Schophaus

Herausgeber:
DRK-Kreisverband Potsdam / Zauch-Belzig e.V.
Arthur-Scheunert-Allee 2
14558 Nuthetal
033200 / 513-660
<http://www.drk-belzig.de>
info@drk-potsdam.de

Auflage:
5.100